

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jeske. — Druck und Verlag von Carl Jeske in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 79.

Donnerstag, den 9. Juli 1903.

69. Jahrgang.

Aufgehoben

wird die in Nr. 63 der „Weißeritz-Zeitung“ erlassene Bekanntmachung vom 28. Mai 1903, die Sperrung der Straße von Falkenhain nach Hirschsprung in Falkenhainer Flur betreffend.

Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 6. Juli 1903.
674 A. L o s s o w. S n l.

In dem Güterrechtsregister für den Bezirk des unterzeichneten Gerichts ist heute eingetragen worden, daß der Former Bruno Gustav Stephan in Niederpöbel und

seine Ehefrau Selma Ernestine Stephan, geb. Renner daselbst durch Vertrag vom 6. Juli 1903 die Verwaltung und Nutzung des Mannes aufgehoben haben.
Dippoldiswalde, am 8. Juli 1903.
2 A. Reg. 192/03. Königliches Amtsgericht.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Freitag, den 10. Juli 1903, abends 8 Uhr,
im Sitzungszimmer im hiesigen Rathause.
Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

Die Reise des Präsidenten der französischen Republik nach England.

In Erwiderung des Besuches, den der König Eduard von England in diesem Frühjahr in Paris gemacht hat, begab sich am 5. Juli der Präsident der französischen Republik, Herr Loubet, nach England, und ist am Montag nachmittag in London vom Könige und der königlichen Familie, von den Ministern, von den Vertretern des englischen Heeres und der Kriegsmarine, vom Stadthauptmann von London und einer großen Volksmenge sympathisch empfangen worden. Wie immer in solchen Fällen ist die öffentliche Meinung geneigt, derartigen Begegnungen von Regierungsoberhäuptern keine allzu große politische Bedeutung beimessen und sie als Handlungen der guten Sitte und der Courtoisie hinzustellen. Einen solchen Charakter besitzt auch ohne Zweifel der Besuch des Präsidenten der französischen Republik in der Hauptstadt Englands. Diese Begegnung der höchsten Vertreter der französischen und englischen Nation hat aber sicher noch eine ganz andere Bedeutung, die man im Interesse einer richtigen Würdigung der allgemeinen politischen Lage klar legen muß. Frankreich und England sind in den letzten Jahrzehnten einander wiederholt bis zur offenen Feindschaft entfremdet gewesen und zwar aus sehr triftigen Gründen. Die französischen und englischen Interessen im Mittelmeere und in Afrika stießen sehr oft hart auf einander, und England hat in den meisten Fällen Frankreich gegenüber nicht die geringste Rücksichtnahme, sondern vielmehr seine schroffe Interessenpolitik an den Tag gelegt. Wir brauchen da nur an die Festsetzung der Engländer in Ägypten und ihr schroffes Auftreten in der Jaobtschafrafrage, in der sie die Franzosen förmlich zum Rückzuge zwangen, zu erinnern. Die Gegensätze in der Fragen des Mittelmeeres bestehen auch noch zwischen Frankreich und England und sie können auch durch keine Königs- und Präsidentenbesuche in Paris und London beseitigt werden, denn sie liegen in der Welt- und Länderstellung Frankreichs und Englands. Es denkt aber auch kein Staatsmann in London und Paris daran, eine jener großen Fragen, die einen Kampf auf Leben und Tod zwischen Frankreich und England herbeiführen würden, aufzurollen. Die beiderseitigen Einsätze in einem solchen Kampfe sind zu groß. Zudem haben England und Frankreich jetzt schwere innere Aufgaben auf Jahre hinaus zu lösen. Auch sind beide Großmächte auf dem Schachbrette der Weltpolitik noch in anderer Hinsicht schwer engagiert. So ergibt sich aus dieser Gesamtlage das Fazit, daß England und Frankreich in ihren auswärtigen Beziehungen viel Rücksicht auf einander nehmen müssen. Weit über die höfliche und nachbarliche gute Sitte hinaus hat daher der Besuch des Präsidenten Loubet am englischen Hofe doch auch eine große friedliche Bedeutung, er dient wie alle freundschaftlichen Begegnungen regierender Fürsten und Regierungsoberhäupter zur Befestigung des Weltfriedens und zur Beförderung der Lösung friedlicher Kulturaufgaben. Für Deutschland und für die Dreibundsmächte zeigt diese Begegnung aber auch, daß das sogenannte französisch-russische Bündnis nach der jetzigen Gestalt der Weltlage in keiner Weise den europäischen Frieden bedroht, da ein mit Frankreich befreundetes England niemals auf Seiten des französisch-russischen Bündnisses stehen kann, denn ein in einem Weltkriege siegreiches Frankreich und Rußland würden ja der englischen Großmachtsstellung ein Ende bereiten. Bei der großen Vorliebe, die im übrigen der König Eduard für Frankreich und eine bessere Ausgestaltung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Franzosen und Engländern hat, ist auch zu hoffen, daß das politische Verhältnis zwischen England und Frankreich ein freundlicheres künftig sein wird als es seit Jahren war. Die Regierungen wie die Völker werden eben auch in ihren ersten Vertretern heut

zu tage viel mehr von den allgemeinen Kulturinteressen erfüllt und beeinflusst als in früheren Zeiten, in denen der Ehrgeiz, der Neid, der Argwohn und die Eroberungslust nur zu oft ihre verhängnisvolle Rolle spielten und die Völker ins Verderben führten. Daß diese Zeiten gründlich vorüber sind, beweist auch der friedliche und freundschaftliche Besuch des Präsidenten Loubet in England.

lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. In der am 5. d. M. abgehaltenen Monatsversammlung des hiesigen Königl. Sächs. Militärvereins wies der Kamerad Vorsteher in einer Begrüßungsansprache auf die beherzigenswerte Rede hin, die der Kaiser jüngst in Hamburg gehalten, worin das deutsche Volk in begeisterten Worten ermahnt wurde, seinen Idealen und sich selber treu zu bleiben. In die Tagesordnung eintretend, erstattete der Vorsitzende Bericht über die am 14. v. M. abgehaltene Hauptbezirksversammlung in Schmiedeberg. Auf Beschluß der Versammlung wird die für den 9. August geplante Feier des Geburtstages des Königs, verbunden mit dem Stiftungsfest, diesmal im Schützenhaus begangen werden. Der Einladung der hiesigen priv. Schützengilde zur Beteiligung an den festlichen Veranstaltungen des diesjährigen Vogelschießens beschloß man, soweit angängig, Folge zu leisten. Aus der Wilhelm-Augusta-Stiftung sind dem Verein für das laufende Jahr 15 M. zugesprochen, die einer hiesigen schwerkranken Witwe überwiesen sind. Neu aufgenommen wurde 1 Kamerad. Empfehlend wurde ferner hingewiesen auf das legerreich wirkende Institut des Sächs. Militär-Lebensversicherungs-Vereins, dessen 27. Rechenschaftsbericht vorlag. Die Gesamteinnahme der Rasse dieses Vereins betrug im Berichtsjahr 634317 M., eine Einnahme, die sich um 32017 M. gegen das Vorjahr erhöhte. Die Gesamtausgabe belief sich auf 267383 M. Es entfielen auf Zahlungen für Todesfälle 111650 M., hingegen auf Zahlungen für solche Versicherungen, die durch Erkrankung des festgesetzten Lebensalters fällig geworden sind, 41675 M. — Die Augustversammlung wird beschlußgemäß, wie alljährlich, ausfallen.

In den letzten Abenden haben wir bereits die ersten Trommelwirbel gehört, ein Zeichen, daß die Vorbereitungen zum Vogelschießen im besten Gange sind, zumal was die Exerzitien der Schützengilde anbetrifft, die ihre Rollen tüchtig drillt, daß sie beim Ausmarsch richtig rechts oder links um die Ecke rum kommen. Dies wird ihnen jedoch nicht so schwer, wie anno tobak, sind doch die Schützen meist gebiente Soldaten und geübte Turner, und durch langjährigen Schützendienst haben sie sich den nötigen Drill und Schmitz angeeignet, daß sie Wendungen und Schwenkungen mit eleganter Schneidigkeit ausführen können. Auch wir wollen eine Schwenkung machen bei vormals Hartmanns um die Ecke rum nach der Aue zu. Hier, wo sonst Wäscherinnen geschäftig und geschwätzig bei den Linnen stehen und Wäsche lustig im Winde fladert, wehen bunte Fähnlein und erhebt sich auf eilige Tage eine breitere und leinere Stadt, um die Tausende von Vogelwiesensbesuchern zu bewirten und zu vergnügen. Wer sich gern aufs hohe Pferd setzt, dem ist hierzu in einem Hippodrom Gelegenheit gegeben, und wer sich in jugendlicher Erinnerung mit der Jugend freuen will, der sollte dem Kasperletheater einen Besuch ab. Einen besonderen Anziehungspunkt zum Besuche bietet aber der Festzug mit militärischer Aufführung am Montag, wobei türkische Soldaten und gefangene mazedonische Insurgenten, die behufs Kultivierung nach dem Westen beordert sind und zufälliger- und glücklicherweise zum Vogelschießen unsere Stadt passieren, ihre gütige Mitwirkung zugesagt haben. Illumination am Montag und Feuerwerk am Dienstag versprechen programmgemäß großartig zu werden, so daß es vom Standpunkte des Vogelschießfreundes un-

verzeihlich wäre, wer den Besuch der Vogelwiese veräumen wollte. Vorher orientiere er sich aber in der am Sonnabend erscheinenden Festszeitung.

Bei der heutigen vorgeschrittenen Vegetation zeigen sich auch schon hier und da die Pilze, und ein durchdringender Regen dürfte dem erwärmten Boden die vielbegehrte Frucht bald reichlich entlocken. Dann kann man auch des öfteren wieder von Pilzvergiftungen mit tödlichem Ausgang lesen, obgleich sich dieselben verhältnismäßig leicht durch schnelle Gegenmaßnahmen meist abwenden lassen. So wende man, sobald sich die Folgen der Vergiftung zeigen und ehe der Arzt zur Stelle ist, zunächst tüchtige Brechmittel an, und an Stelle derselben oder mit ihnen zugleich sind kräftige Abführmittel zu reichen. Bei eintretender Mattigkeit oder gar Bewußtlosigkeit aber ist mit Rum, Kognak oder starkem Weine nachzuhelfen.

Einen ausführlichen Bericht über die 25jährige Jubelfeier der Uhrmacherschule in Glashütte bringen wir in nächster Nummer.

Reinhardtsgrünna. In der vergangenen Woche sind wiederholt Beeren sammelnde Frauen in der sogenannten, dem Rittergute gehörigen Heide von radfahrenden feingeleiteten Fremden überfallen worden. Zum Glück konnten diese aber ihr jedenfalls verbrecherisches Vorhaben nicht ausführen, da auf die Hilferufe der Ueberfallenen sofort Leute herbeigeeilt kamen, wobei die Fremden in ihren Rädern rasch entflohen. In dem einen Falle hatte der Unbekannte der Frau ein großes Geldstück hingeworfen und sie bereits fest gepackt. Leider ist es noch nicht gelungen, diese frechen Menschen ausfindig zu machen.

In der Nacht vom Montag zum Dienstag wurde bei dem Fuhrwerksbesitzer Fuß in Kreijscha ein Pferd angeblich aus dem Stalle gestohlen. Der Betroffene hatte das Pferd erst von seinem Bruder, einem hiesigen Gutsbesitzer, geborgt. Man will gefunden haben, daß die Spur von Kreijscha aus im Lockwitztal aufwärts führt.

Die im hiesigen Gemeindefeiche aufgefundenen weiblichen Kleidungsstücke gehören einer zuletzt in Cunnersdorf dienenden, jetzt aber im Gefängnis befindlichen Magd.

Pößendorf. Begünstigt vom herrlichsten Wetter, nahm das am Sonntag nachmittags im hiesigen Gasthof veranstaltete öffentliche Gesangskonzert der freien Sängervereinigung einen recht schönen Verlauf. Nach 4 Uhr hatte sich der geräumige Saal dicht gefüllt, und nachdem der Vorstand des Männergesangsvereins zu Pößendorf begrüßende Worte an die Sänger und Festteilnehmer gerichtet hatte, begann das Konzert mit dem Massenschore „Lobt Jehova —“. Hierauf durchbrauste als 2. Massenschore Marschners „Liedesfreiheit“ den Saal. Nun folgten die Einzeloorträge der Vereine, die, wie die Massenschöre, von vorzüglicher Schulung zeugten und von den Konzertbesuchern durch reichen Beifall ausgezeichnet wurden. Nach beendetem Konzert wurde das Protokoll der vorjährigen Sängervereinigung verlesen und dann zogen sich die Vorstände der Vereine zurück, um durch Los den Ort der nächstjährigen Vereinigung zu bestimmen, das Los ergab Bellschulze. Da ein Kommerz nicht stattfinden konnte, zerstreuten sich Sänger und Konzertbesucher leider nur zu schnell. Wir aber wünschen den waderen Gesangsvereinen ein rüstiges Weiterstreben in der Pflege des deutschen Männergesanges.

Lockwitz. Am Spätabend des Sonnabend brannte die hinter dem zur Obermühle gehörigen Steinbruch gelegene Steinbrecherbude nieder. Um ein mögliches Uebergreifen des Feuers in das umliegende Buschwerk zu verhindern, löschten Mannschaften der hiesigen Feuerwehr die Brandstelle vom nächstgelegenen Hydranten aus ab. Auch hier liegt zweifellos wie bei den vorangegangenen Waldbränden im Lockwitzgrunde Brandstiftung vor und bleibt nur zu wünschen, daß der Bube bald ermittelt wird.

Interate, welche bei der beabz. tendenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladn. im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 20 Pfg.